

Удобрительство государственного казначейства г. Новоб.

Управление.

D-98

Хозяйственно-политический  
Отдел государственного  
окружного управления за  
март и апрель месяцы  
1944 года

Наименование 25 апреля 1944  
Оформлено 1944  
На листе 7

Входной номер документа  
Р-35 X  
Дата 12.04.44  
98



29

107

Lagebericht für die Monate März und April.

I. Allgemeines.

1. Stimmung in den Dörfern.

Durch die Kriegereignisse der letzten Wochen war die Stimmung in den Dörfern je nach Lage mehr oder minder stark beeinflusst. Die Dörfer an und in der Nähe der Durchmarschstrasse litten durch Plünderung durch Kosaken und durch Übergriffe von Wehrmachtsseinheiten sehr stark zu leiden. Weiter abseits von der Durchmarschstrasse nahmen derartige Schäden ab.

Wenn man die Erfassung als Stimmungsbarmeter auswerten will, so ist zu sagen, dass trotz aller Ereignisse über 50 % der Dörfer ihren Ablieferungspflichten an Vieh weiterhin nachgekommen sind.

In den letzten Tagen vor dem heutigen Berichtstag ist die Stimmung durchweg wieder gefestigt und drückt sich durch eine bessere Ablieferung aus.

II. Haushaltsfragen.

Die Umstellung auf die neuen Kreisagrarbüros in Verbindung mit den Kriegereignissen haben bewirkt, dass sich die Auszahlung der Gehälter an die nichtdeutschen Angestellten des Kreisagrarbüros bis jetzt verzögert haben. Erst gestern traf der neue Erlass ein, demzufolge die bisherigen Zahlstellen wieder die Gehaltszahlungen durchzuführen haben.

III. Brennstoffversorgung.

In den Berichtsmonaten bestand kein Anlass zur Klage. Augenblicklich fehlen die Sonderanteile für Bostellungsarbeiten und für die kommende grosse Viehverkaufung.

IV. Erzeugung.

1. Witterung.

Vom 1. März bis zum 9. April herrschte dauernd wechselndes Wetter mit vorwiegend viel Schnee und Frost. Erst ab dem 10. schlug das Wetter um, und es setzte eine schnelle frühlingmässige Entwicklung ein.

r.



## 2. Stand der Saaten.

Die Wintersaaten weisen eine sehr gute Entwicklung auf, und berechtigen zu guten Hoffnungen. Die Frühjahrsestellung wird von den Bauern fleissig durchgeführt, wobei nur der sehr starke Gespanneinsatz für Holzabfuhr und Schotteranfuhr für die Strassen stark hinderlich ist. Nachdem besonders an die Dörfer entlang der Treckstrasse Süd Saatgetreide ausgegeben worden ist, ist zu erwarten, dass wegen Saatgutmangel in den Bezirken Drohobycz und Sambor keine Flächen unbestellt bleiben. Im Bezirk Turka, der immer erhebliche Brachflächen aufzuweisen hat, wird sich auch in diesem Jahr dieses Verhältnis nicht nennenswert verbessern. Gerade dieser Bezirk bedarf wegen der starken Ausbreitung des Kartoffelkrebses sehr erheblicher Lieferungen von Saatkartoffeln, mit denen nach der allgemeinen Lage nicht zu rechnen ist. In den Gebirgslagen und Vorgebirgslagen wird sich das völlige Fehlen von Thomas-Mehl-Düngern meines Erachtens nach bei den Ernteerträgen dieses Jahres bemerkbar machen.

Ob sich der vorgesehene starke Kok-sagis-Anbau infolge der Auswirkungen der Kriegssereignisse in ganzen Umfang durchführen lässt, möchte ich stark bezweifeln. Alle Vorarbeiten, technischer und propagandistischer Art vom Amt für Ernährung und Landwirtschaft sind sorgfältig getroffen worden. Trotzdem scheint das Interesse der Bauern ziemlich gering zu sein, um so mehr, als es bis heute noch nicht erreicht werden konnte, dass den Bauern sowohl Dünger wie auch feste Prämissen gegeben werden konnten.

## 3. Futterversorgung.

Durch die schlechte Heuernte des Jahres 1945 war die Futterversorgung schon im allgemeinen schlecht. Durch die durchziehenden Trecks, Wehrmachtsteile und einguartierte Polizeiverbände ist heute kein Halm Heu oder Stroh mehr vorhanden. Dieser Futtermangel findet seinen Niederschlag in dem Bestreben der Bullenhalter, die angehörten Vartiere und die Jungbullen mit allen möglichen Mitteln den Schlachtviehmärkten zuzuführen.

r.



Inwieweit derartige Vattertiere von den Bauern selbst geschlachtet worden sind, unter der Behauptung, die Wehrmacht hätte diese Tiere requiriert, lässt sich heute noch nicht überschauen.

## V. Viehwirtschaft.

### 1. Pferde.

Mit den durchziehenden Trecks sind zweifellos manche Krankheiten eingeschleppt worden und es ist mit Bestimmtheit mit einem Ansteigen der Räudekrankheiten zu rechnen. Ob durch die Kosackentrecks und mit diesen vorgenommenen Pferdeumtausch Beschälseriche und Anämie eingeschleppt worden sind, lässt sich befürchten, aber noch nicht feststellen.

Von Wehrmachtsteilen wurde eine erhebliche Anzahl von Pferden weggenommen und die im Musterungsgut niedergelegten Ergebnisse der letzten Pferdevermusterung sind schon jetzt recht illusorisch.

Die Zurückziehung der staatlichen Deckhengste vom Landgestüt Sudowa Wisnia wird sich zweifellos für die diesjährige Deckperiode ungünstig auswirken.

### 2. Rindvieh.

Das Rindvieh lebt allgemein unter Futtermangel und es war bezeichnend, dass die Bauern ganz erhebliche Mengen Jungvieh auf die Märkte brachten.

### 3. Schweine.

Die Schweinebestände sind in den Berichtsmonaten stark reduziert, da einerseits widerrechtliche Requisitionen die Zahl vermindert haben und andererseits zweifellos die Bauern schwarzgeschlachtet haben und nun behaupten, die Schweine wären weggenommen worden, was überhaupt nicht mehr nachgeprüft werden kann. Dass die Wehrmacht teilweise völlig verantwortungslos gehandelt hat, beweist z.B. ein Fall auf dem Liegenschaftsgut Gnietinka, wo hochtragende Zuchtsauen aus Deutschland drei Tage vor dem Abfackeln geschlachtet wurden.

### 4. Geflügelhaltung.



#### 4. Geflügelhaltung.

Nichts Erwähnenswertes, zu fürchten bleibt weiterhin, dass Wiederauftreten von Geflügelpest.

#### 5. Bienenhaltung.

Nach den bisherigen Berichten sind bei der Überwinterung der Bienenstöcke recht starke Verluste eingetreten, was anscheinend z.T. darauf zurückzuführen ist, dass infolge des Fehlens von einigen warmen Februar oder Märztagen der Reinigungsflug der Bienen unterblieben ist.

### VI. Marktordnung.

#### 1. Getreideerfassung.

Nachdem bereits im Dezember die bäuerliche Ablieferung voll erfüllt war, liefern jetzt die Liegenschaftsbetriebe langsam ab. Aus den volksdeutschen Dörfern und ihren SS-Stützpunkten ist überhaupt nichts abgeliefert worden.

#### 2. Kartoffelerfassung.

Nach dem Öffnen der Mieten beginnt die Kartoffelablieferung wieder. Die Lagerhaltung der Kartoffeln über Winter war gut.

#### 3. Milcherfassung.

Trotz der Kriegsergebnisse weist die Milcherfassung im März eine Steigerung von etwa 100 000 Ltr. allein im Bezirk Drohobycz gegenüber der Märzlieferung des Vorjahres auf. Es ist dabei zu sagen, dass die Lieferung Ende März und Anfang April zeitweise völlig zum Erliegen kam, da die Wehrmacht den milchanfahrenden Bauern nicht nur die Milch sondern auch Pferde und Wagen konzesiierten. Das gleiche galt für die Buttertransporte der Rayonmolkelei und gleichzeitig fiel diese Minderanlieferung zusammen mit starken gesteigerten Anforderungen für Marsch- und Träckverpflegung. In vielen Fällen sind gerade die besten Milchkannen von der Wehrmacht verwendet worden, sodass jetzt schon wieder der Transport in schlechten Holzkannen eine erhebliche Rolle spielt und der prozentuale Anteil an angelieferter saurer Milch erheblich gestiegen ist.

107

r.



In den letzten Tagen vor dem Berichtstag ist die Milchablieferung erfreulicherweise wieder im Ansteigen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die in Kürze erfolgenden grossen Viehablieferungen für die Wehrmacht auf die allgemeine Ablieferungsmoral und damit auf die Milchablieferung auswirken werden. Es muss hierbei noch einmal betont werden, dass Milchablieferungen durch Exekutive nicht beizutreiben sind.

#### 4. Eier- und Geflügelerfassung.

Die Geflügelerfassung war bereits beim Beginn der Berichtsmonate beendet. Die Eiererfassung ist auf den absoluten Nullpunkt abgesunken. Hierbei ist nur z.T. die Auswirkung der bereits oben mehrfach geschilderten Kriegseignisse schuld, z.T. aber auch dass, trotzdem das Eierwirtschaftsjahr am 1. März begann, bis heute noch keine Prämiemarken für Eier und auch noch keine Prämienswaren in den hiesigen Bezirken bereitgestellt sind. Es erweist sich hierbei wieder, dass Umorganisation von der Hauptabteilung E.u.L. Krakau so rechtzeitig getroffen werden muss, dass alle erforderlichen Massnahmen bis in den letzten Bezirk hinein zeitgerecht erfolgen. Aus diesem Grunde lehne ich jede Verantwortung für das Aufbringungsoll von 2 Monaten, also von 17 % der Jahreserfassung ab.

#### 5. Honigerfassung.

Nichts Erwähnenswertes.

#### 6. Vieherfassung.

Aus den bereits oben geschilderten Gründen ging die freiwillige Viehablieferung erheblich zurück. Bei dem ausserordentlich grossen Bedarf an Fleisch für Wehrmachtsw Zwecke mussten immer wieder Polizei- und Wehrmachtsektionen unter Leitung von Sonderführern und Bezirkslandwirten unternommen werden.

Die grosse Vieherfassung für Wehrmachtsw Zwecke läuft seit dem 24.4. im Bezirk Turka bereits mit Erfolg an, da dort für Erfassungszwecke Mannschaften einer Genesungskompanie zur Verfügung stehen. Für Drobovce und Sember wird die Abordnung von Wehrmachtshommandos erwartet.

r.



Die deutsche Viehhandelsfirma A. Zielinski wurde durch die Vieh- und Pferdehandelsgesellschaft abgelöst.

7. Gemüseerfassung.

Abgeschlossen.

8. Heu- und Stroherfassung.

In den Bezirken Drohobycz und Truka abgeschlossen. In Drohobycz überhaupt keine Bestände mehr vorhanden. Im Bezirk Sambor soll versuchsweise mit Einsatz von Polizei und La-Führers noch eine Heuerfassung versucht werden.

9. Lein- und Hanferfassung.

Trotz Nichterfüllung des Kontingents abgeschlossen.

VII. Versorgung der Bevölkerung.

1. Reichs- und Volksdeutsche.

Die Versorgung im Berichtsmonat März konnte reibungslos durchgeführt werden. Im Berichtsmonat April konnte die Versorgung mit Butter und Eiern nur sehr schleppend und teilweise durchgeführt werden, Käsezuteilungen erfolgten überhaupt nicht, während die übrige Versorgung reibungslos erfolgte.

2. Ukrainisches und polnisches Hilfskomitee.

Nichts Erwähnenswertes.

3. Bevorzugt Versorgungsberechtigte.

Im März erhielt nur der Baudienst im Einsatz bei der Rüstungsindustrie und die Ostbahnarbeiter Fettzuteilungen. Im April konnten auch diese Kategorien nicht mehr mit Fett versorgt werden. Eier konnten ebenfalls nicht ausgegeben werden. Fleisch und alle übrigen Lebensmittel wurden gemäss den vorgeschriebenen Rätzen ausgegeben.

4. Nichtdeutsche Normalverbraucher.

In beiden Monaten wurde Fleisch und Fett nicht ausgegeben. Die übrige Versorgung erfolgte reibungslos.

VIII. Allgemeines.

Durch die ausserordentlichen Eystausbrüche dieses Jahres und durch den ungewöhnlich grossen Wehrmachtverkehr litten die Hauptverkehrsstrassen des Kreises



1948  
107

In unvorstellbarem Ausmass. Die Strassen befinden sich in einem derartigen Zustand, dass jede Verwaltungsarbeit, auch auf dem Sektor Ernährung und Landwirtschaft ausserordentlich erschwert ist, und es muss dem technischen Hauptamt der Vorwurf gemacht werden, dass bisher nichts geschehen ist, um diesen desolaten Zustand abzuändern. Es beweist sich hierbei, dass eine übertriebene Zentralisation ausgesprochen Schaden bringt.

Trotz der plötzlich ins Enorme ansteigenden Schwierigkeiten gerade hier im Industrie- und Ausschusskreis Drohobycz kann jetzt nach Abebben des Durchmarsches von Trecks, Kosacken und Wehrmacht gesagt werden, dass auf dem Sektor Ern. und Landw. im allgemeinen die Verwaltung reibungslos gearbeitet hat, und dass gut eingearbeitete nichtdeutsche Personal sich in jeder Weise bewährt hat und höchstes Lob verdient.

Die für Magazine und Geschäfte gefährlichsten Tage des Trossdurchzuges wurden dadurch abgefangen, dass Wehrmachtsangehörige pro Mann 20 Zigaretten und 0,25 Ltr. Wodka erhielten. In Drohobycz entstanden besondere Schwierigkeiten dadurch, dass hier kein Heeresverpflegungsamt vorhanden war, und es war nur möglich durch Ausgabe von Marschverpflegung seitens des Ernährungsamtes die Truppendurchschleusung zu beschleunigen.

Die noch auf dem Lande verbliebenen Abteilungen von O.T., Wehrmacht und Polizei tragen im allgemeinen nicht zur Befriedigung des Landes bei, sondern sind eine stete Quelle dauernder Störung der Marktordnung.

Die gesamten Liegenschaftsbetriebe im Kreis sind intakt und werden die Frühjahrseinstellung durchführen. Den reduzierten Beständen an Heu und Stroh sind die Viehbestände angepasst worden, indem alles qualitativ nicht hochwertiges Vieh den Schlachthöfen zugeführt wurde.

Zum Abschluss möchte ich hervorheben, dass alle



deutschen Dienststellenleiter dem Skotor B. u. L.  
jede auftretende Schwierigkeit mit Geschick gemei-  
stert haben und ebenfalls das aus Sonderführern  
und La-Führern bestehende Räumungskommando  
sowohl in der Treckleitstelle wie bei der  
Getreidekonzentrierung, Vieherfassung und allen  
vorkommenden Einsätzen sich in kameradschaft-  
lichster Weise bestens bewährt hat.

Der Kreislandwirt

*[Handwritten signature]*

Rok 1

ogorzel

P o w i

mina:

niejscow

oszkodo